

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Historiae ecclesiasticae saeculi ... XVI supplementum**

**Fecht, Johann**

**Francofurti et Spirae, 1684**

**VD17 VD17 3:315948Z**

LXXIX.

[urn:nbn:de:bsz:31-122751](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122751)

auch mit ihme kein Gemeinschaft haben wollen / darumb er von uns zu Heidelberg  
aufgefahren / so sucht er jetzt ein ander Nest / da er übel anstellen kan / der Allmächtig  
GOTT woll alle gutherzige Christen vor ihme / seiner / nicht weiter / und vor  
allen falschen Secten und Lehren / behüten und bewahren / Amen. Ich gedenck / es  
bedarff keiner anzeig des facti, noch Nahmen des Thäters / werder des zuver gnugsamen  
Bericht haben / befihl Euch und uns alle hiemit in die Gnade Gottes / der woll uns  
in reiner Lehr / und Erkantnuß seines Götlichen Wortes und Nahmens gnädiglich be-  
ständig erhalten / und unter dem Schatten seiner Flügel bewahren / Amen. Wol-  
let Herrn Matthis Pfarrerhenn / Herrn Henrich von Weilheim und ander Herrn / so  
mir bekant / mein freundlich Dienst vermelden / und anzeigen / Ich bin gewisser Hoff-  
nung Herzog Reichard / Pfalzgraven Geistlichkeit zu Strassburg Euch nit hart anfecht-  
ten werde / und er noch sich selbs des Babstthumbs mit der Zeit Gottes Hüßf einschlagen  
soll / das woll Ihme Gottes Gnad verleihen. Datum in Eit / den 5. Novembris  
Anno 1559.

**Erasmus von Benningen /  
zu Rungspach.**

LXXIX.

Gnad und Frid in Gott den Herrn / Ehrwürdiger lieber Herr Doctor. Als E. E.  
mir jüngst in vershienen Monat Junii auff mein hohes verthrauen ein schrift / wie  
der Anfang in mein Buch / darin Ich mein Confession will lassen aufzeigen / als für den  
Ersten thail zugeschribt / und noch weiter Im werche sein / des Ich mich hochlich be-  
danckh. Damit aber E. E. gründlich versteeen migen / wie mein Buch in der Vor-  
und nachredt sollten gestellt sein / damit nicht allein mein Confession geoffenbardt / sunder  
auch das mein Landsleuthen und allen / sunderlich schwachen Christen mit gedient.  
Wilt E. E. lenge halben unbeschwerdt sein des zuverlessen / und Jeren Christlichen /  
ihreuen Rath auff mein hohes verthrauen mittheilen / was darin zuunderlassen oder mit  
götlicher schrift zupesserer / den lohn werden E. E. von Gott empfähen! Ich will es  
auch danckbarlich verdienen.

Es wird E. E. ein Artihl darin finden / darzu ich auch di löbliche Statt Strassburg  
anzeuch: des hab ich nicht an ursach than. Dann warlich der giftig Dausl und feu-  
hauff / vir und an / durch die seinigen meldt / als solle es gewiß zu Strassburg Zwing-  
lisch seyn. Des Ich aber nicht allain verteidige / sunder Imen auch darneben an-  
zeigt / das ich zu Strassburg so christlich und ordentliche kirchen / als an einem ort ge-  
funden hab. Nun than Ich E. E. in hohem verthrauen nicht verhalten / das Ich noch  
tiner verstee und nicht von schlechten Person / und die auch zu Strassburg verwandt /  
die mainen noch / es were allda vill zwinglisch hendt / die mislauffen / das ich E. E. auch  
wells

wollen verthreilich anzeigen. Und als ich acht die hochlöblichen herrn von Straspurg/ so sy sy die Abgottischen und falschen thirchen werden auff die post schiffen / und di thirchen gottes wider mit dem Te Deum Laudamus einsehen / das dennoch meines erachtens guet were / mit gelegenheit einsmalls oder durch E. E. oder thirchendiener in druck neben anderen ursachen zu berichten / als das man Straspurg perichtigen / Zwinglisch leer zugeprauchen / das man mit ungrund thett / wie E. E. und die löblichen herrn der Statt Straspurg woll zuthuen wissen / mir ist laid / das sy mit lügen also beschwerd / und auch nicht wenig ergebnis mitbringet. Des ich allain als ein guetter freund vermelden und berichten thue. So ver di zusammenthunfft der Fürsten für sich gett / ist E. E. auch den andern herrn mitgedient / wil ichs E. E. bey aigen Potten zueschreiben. Ich acht es warlich aus Christlichem amiet guett / das sich die herrn von Straspurg derselben zeit auch ein verthrautny person alda finden lassen / es würde den Rur und Fürsten gewiß ein guettherzig gniacet und ein groß verthrauen machen. Ich hoff Ehrfürst Pfalzgraff werde es den herrn von Straspurg auch verthreilich anzeigen lassen. Dann je alle guettherzige Christen / diese hochste sachen mi freuden fideren sollen. Dann inwarhant herr Doctor / das di Teuffl sich wider die thirchen gottes listiglich erzaiten / und heftig practiciren / hoff aber zu dem lieben Gott / so die zusammenthunfft der Fürsten sambt herrn Theologen folget / es werde vill guettes gehandelt / und durch di Gnade Gottes den wilden loben / die es alles gern niderrißen / getwerdt werden / des alles ich E. E. auch den gemelten herrn verthreilich anzeigen wollen. Hoff E. E. und die anderen herrn werden mein schreiben und vermelden in pesten versteen. Wilt auch E. E. nochmalls den herrn Doctor und alten herrn Ammeister gar seer threilich vill liebs und guettes sagen / und wolle der liebe Gott / das Ich E. E. und Innen diennen thünde. Thue E. E. in di gnade Gottes befehlen / und Ich bin E. E. williger und guetter freund. Datum Brach den 5. Novembr. im 1559. J.

Hannß Bagnad.  
J. V. J. S.

## LXXX

Salutem à filio Dei. Reverende vir, parens observande, Quas Neuburgo ad te dedi literas, quibus indicavi, qua conditione Illustriss. Principi Palatino Wolfgango &c. operam meam addixerim, spero tibi esse redditas. Testimonium tuum de mea innocentia gravissimum pondus habuit apud ipsius celsitudinem. Recordatus est Dominus Jesus Heshusii sui & beneficentia singulari ipsum recreavit. Nunc mihi gustum aliquem præbet filius Dei, immensæ suæ erga nos bonitatis. Quid retribuam Domino, pro omnibus quæ in me contulit? Calicem salutarem accipiam & nomen Domini invocabo.